

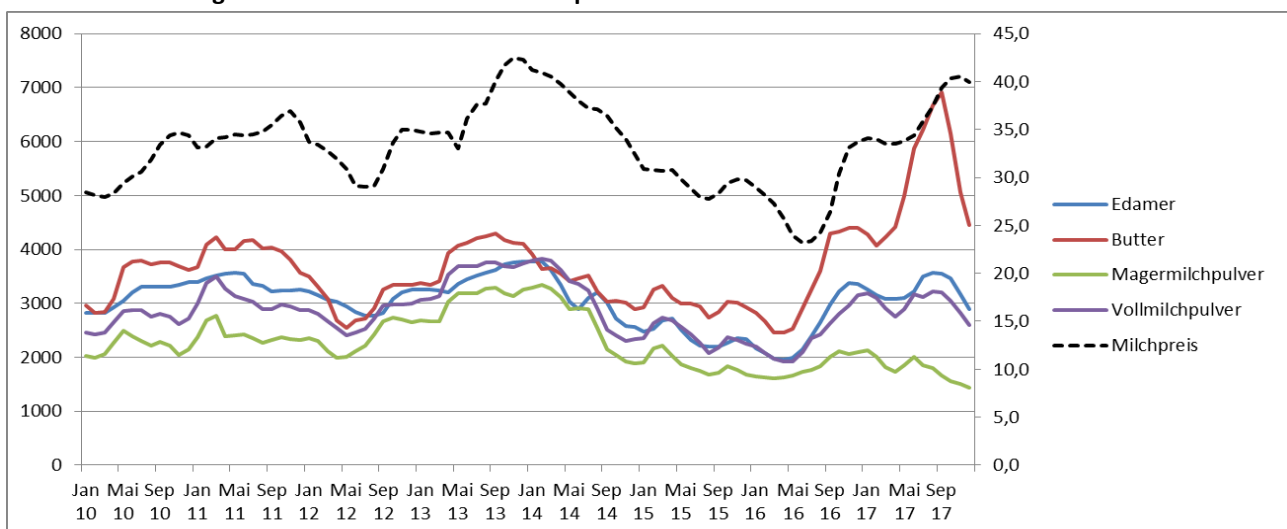
Trendthema im April und Mai 2019:

„Entwicklung der wirtschaftlichen Situation in der deutschen Molke-reiindustrie 2017“

Ein Beitrag von Johannes Meyer

Nach dem Rückgang der Preise für Milch und Milchprodukte von 2013 bis Mitte des Jahres 2016, stiegen diese und in diesem Zug auch die Preise für Rohmilch ab Mitte des Jahres 2016 an. Dabei entwickelten sich die Preise der verschiedenen Milchprodukte ab Mitte des Jahres 2016 allerdings sehr unterschiedlich. Der Butterpreis stieg von seinem Tief im April 2016 bis zum Januar 2017 um 74,5% auf 4.275 € je Tonne. Die Preise für Edamer und Vollmilchpulver stiegen im selben Zeitraum mit 67,3 bzw. 66,9% ebenfalls stark an. Dahingegen stiegen die Preise für Magermilchpulver von April 2016 bis Januar 2017 lediglich um 31,1% an und erreichten im Januar 2017 bereits ihren Höchstwert mit 2.124 € je Tonne. Nach einer kurzen Schwächephase Anfang des Jahres 2017 zogen die Butterpreise dann ab März erneut deutlich an und stiegen bis September 2017 um 70% auf 6.906 € je Tonne auf ihren bisherigen Höchststand. Die Preise für Edamer und Vollmilchpulver erreichten mit 3.570 € bzw. 3.226 € je Tonne im August ihren Höchstwert in 2017. Während die Preise für Magermilchpulver bereits seit Januar 2017 mit einer kurzen Unterbrechung rückläufig waren, fielen die Notierungen für Butter ab September, die von Edamer und Vollmilchpulver bereits ab August bis zum Ende des Jahres wieder, wobei die Butterpreise am stärksten nachgaben. Im Zuge der gestiegenen Preise für Milchprodukte stiegen auch die Auszahlungspreise für Rohmilch der Molkereien. Von ihrem Tief von 23,2 Ct./kg Milch im Juni 2016 stiegen sie auf 40,5 Ct./kg im November 2017. Das ist der zweithöchste Wert im Betrachtungszeitraum. Lediglich im November 2013 lagen sie mit 42,5 Ct./kg höher.

Abb. 1: Entwicklung der Preise für Milch- und Milchprodukte von 2010 bis 2017



Quelle: Eigene Darstellung nach CLAL 2019 und EU KOMMISSION 2019

Die Datengrundlage für die Analyse der wirtschaftlichen Situation der 16 deutschen und 2 ausländischen Molkereiunternehmen bilden die Konzernabschlüsse der Unternehmen aus dem elektronischen Bundesanzeiger oder die Geschäftsberichte. Die Ergebnisse in den Tabellen sind dabei nach der durchschnittlichen

EBIT-Marge der Jahre 2010 bis 2017 sortiert. Die EBIT-Marge ist das Verhältnis des EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) zum Unternehmensumsatz.

$$EBIT = \text{Jahresüberschuss} \pm \text{außerordentliches Ergebnis} + \text{Steueraufwand} - \text{Steuererträge} \\ \pm \text{Finanzergebnis}$$

Das EBIT ermöglicht die Beurteilung der Ertragskraft der Unternehmen unabhängig von der Finanzierungsstruktur und steuerlichen Gegebenheiten. Somit ist ein weitestgehend zuverlässiger Vergleich von Unternehmen auch über Ländergrenzen hinweg möglich.

Sowohl im Jahr 2017 mit 4,8% als auch über den gesamten Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2017 erreichte Hochland mit durchschnittlich 4,9% die höchsten EBIT-Margen aller betrachteten Unternehmen. Dabei schwankte die EBIT-Marge von Hochland im Zeitablauf zwischen 2 und 8,7%. Auf Hochland folgt Zott mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von 4,7% im betrachteten Zeitraum. 2017 lag die EBIT-Marge von Zott mit 1,4% allerdings deutlich unter dem Durchschnitt, sowohl dem des eigenen Unternehmens, als auch dem der +25% Gruppe. Im Vergleich zum Vorjahr ging sie um 4,8 Prozentpunkte zurück, was dem stärksten Rückgang aller betrachteten Molkereien entspricht. Mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von 4,3 und 3,7% im Betrachtungszeitraum folgen auf den Plätzen drei und vier die niederländische Molkereigenossenschaft FrieslandCampina und die dänisch/schwedische Molkereigenossenschaft Arla. 2017 betrug die EBIT-Marge der beiden Unternehmen jeweils 3,7%, wobei die von Arla mit 1,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr geringfügig stärker zurück ging als die von FrieslandCampina (1,4 Prozentpunkte).

Tab. 1: Entwicklung der EBIT-Margen der betrachteten Molkereien

Unternehmen	EBIT-Marge 2016	EBIT-Marge 2017	Δ 17 zu 16 (%Punkte)	Minimum (2010-2017)	Maximum (2010-2017)	Ø EBIT-Marge (2010-2017)
Hochland	8.7%	4.8%	-3.9	2.0%	8.7%	4.9%
Zott	6.2%	1.4%	-4.8	1.4%	6.6%	4.7%
+25% FrieslandCampina	5.1%	3.7%	-1.4	2.7%	5.1%	4.3%
Arla	5.2%	3.7%	-1.5	2.9%	5.2%	3.7%
Meggle	1.8%	2.6%	0.8	1.8%	5.3%	3.5%
Ø	5.4%	3.2%	-2.2	2.2%	6.2%	4.2%
Ehrmann	6.4%	3.3%	-3.1	-0.2%	7.2%	3.2%
Käserei Champignon	3.9%	-0.2%	-4.1	-0.2%	4.7%	3.1%
BMI	3.0%	0.7%	-2.3	0.7%	3.8%	2.3%
Ø Goldsteig	1.0%	2.8%	1.8	1.0%	2.8%	2.2%
Uelzena	2.2%	2.1%	-0.1	1.6%	2.3%	1.9%
DMK ²	1.1%	1.1%	0.0	1.1%	2.1%	1.5%
Ammerland	0.8%	1.0%	0.2	0.6%	1.8%	1.2%
frischli ⁴	-1.7%	1.9%	3.6	-1.7%	3.5%	1.1%
Ø	2.1%	1.6%	-0.5	0.4%	3.5%	2.1%
Bayernland ¹	1.2%	0.5%	-0.7	0.5%	1.2%	0.9%
Rücker Wismar	3.7%	2.1%	-1.6	-5.2%	3.7%	0.8%
-25% Hochwald	0.9%	0.8%	-0.1	0.5%	1.0%	0.7%
Rücker Aurich	1.3%	0.7%	-0.6	0.1%	1.3%	0.7%
OMIRA ³	0.6%	k.A.	k.A.	-2.2%	1.2%	0.2%
Ø	1.5%	1.0%	-0.8	-1.3%	1.7%	0.7%

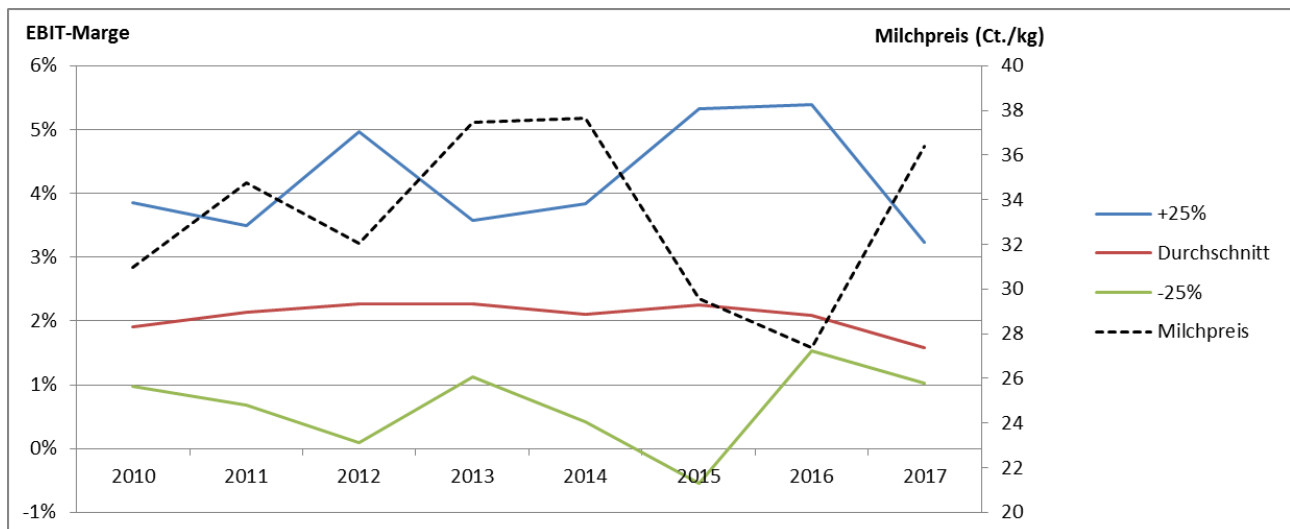
¹ 2013-2017 ² 2012-2017 ³ 2010-2016 ⁴ Wirtschaftsjahr 1.4. bis 31.3.

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BUNDESANZEIGER 2019, FRIESLANDCAMPINA 2011-2018, ARLA 2011-2018

Die Molkerei mit der niedrigsten durchschnittlichen EBIT Margen im Betrachtungszeitraum ist OMIRA mit durchschnittlich 0,2%. Für die mittlerweile durch die französische Lactalis-Gruppe übernommene Molkerei lag bis zur Auswertung waren keine Zahlen für das Jahr 2017 verfügbar. Von 2010 bis 2016 schwankten die EBIT-Margen zwischen -2,2 und 1,2%. Den vorletzten Platz belegt die Molkereien Rücker aus Aurich (0,671%) gefolgt von Hochwald (0,745). Im Vergleich zum Vorjahr fiel die EBIT-Marge bei Hochwald um 0,1 Prozentpunkte, die von Rücker um 0,6 Prozentpunkte.

Trotz der gestiegenen Preise für Milchprodukte fielen die EBIT-Margen bei 12 der 18 betrachteten Molkereien 2017 im Vergleich zum Vorjahr. Mit durchschnittlich 2,2 Prozentpunkten fiel sie in der Gruppe der +25% am stärksten im Vergleich zum Vorjahr. Die Durchschnittsgruppe verzeichnete einen durchschnittlichen Rückgang der EBIT-Margen um 0,5 Prozentpunkte, in der -25% Gruppe fiel die EBIT-Marge um 0,8 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Während der stärkste Rückgang bei Zott (-4,8 Prozentpunkte) und der Käserei Champignon (-4,1 Prozentpunkte) zu beobachten ist, stieg die EBIT-Marge bei frischli entgegen dem Trend mit 3,6 Prozentpunkten am stärksten an. Vorausgegangen war allerdings das schwächste Jahr im Betrachtungszeitraum mit einer EBIT-Marge von -1,7%. Den zweitstärksten Anstieg der EBIT-Marge im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete Goldsteig mit 4,1%. Trotz der Rückgänge insbesondere in der +25% Gruppe, sind die Unterschiede bei der Höhe der EBIT-Marge in den betrachteten Gruppen dennoch erheblich. Mit 3,2% lag die durchschnittliche EBIT-Marge in der +25% Gruppe immer noch doppelt so hoch wie in der Durchschnittsgruppe (1,6%). Die -25% Gruppe erreichte 2017 eine durchschnittliche EBIT-Marge von einem Prozent. Über den Betrachtungszeitraum von 8 Jahren (2010 bis 2017) waren die EBIT-Margen der +25% Gruppe mit 4,2% ebenfalls doppelt so hoch wie die der Durchschnittsgruppe mit 2,1%. Die -25% Gruppe lag mit einer durchschnittlichen EBIT-Marge von 0,7% deutlich darunter.

Abb. 2: Entwicklung der EBIT-Margen und des Milchpreises von 2010 bis 2017



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BUNDESANZEIGER 2019, FRIESLANDCAMPINA 2011-2018, ARLA 2011-2018, EU KOMMISSION 2019

In Abbildung 2 ist die Entwicklung der durchschnittlichen EBIT-Margen der betrachteten Vergleichsgruppen dargestellt. Deutlich wird hier neben den unterschiedlichen absoluten Höhen der EBIT-Margen, dass die EBIT-Marge der +25% Gruppe fast gegenläufig zur Entwicklung des Milchpreises verläuft. Dieser spiegelt hierbei das Preisniveau für Milch- und Milchprodukte wieder (vergl. Abb. 1). Dagegen folgt die Kurve der EBIT-Margen der -25% Gruppe dem Verlauf des Milchpreises eher bis zum Jahr 2015. Im Vergleich zu den

EBIT-Margen der +25% und -25% Gruppen zeigt die EBIT-Marge der Durchschnittsgruppe eine fast konstante durchschnittliche EBIT-Marge um die 2% über den Betrachtungszeitraum. 2017 ist die EBIT Marge in allen drei betrachteten Gruppen rückläufig.

Entgegen der EBIT-Margen haben sich die Umsätze in allen betrachteten Gruppen im Zuge der gestiegenen Produktpreise im Jahr 2017 positiv gegenüber dem Vorjahr entwickelt. Am stärksten stieg der Umsatz 2017 in der Durchschnittsgruppe. Im Vergleich zum Vorjahr legte der Umsatz in dieser Gruppe um 21,3% zu (vergl. Tab. 2). Ihr folgt die Gruppe der -25% mit einem Umsatzplus von durchschnittlich 17,1% im Vergleich zum Vorjahr. Das geringste Umsatzwachstum verzeichneten die Unternehmen der +25% Gruppe mit 14,7% im Jahr 2017. Hierin dürfte auch ein Grund liegen, warum die EBIT-Margen in der +25% Gruppe im Vergleich zu den anderen Gruppen am stärksten zurückgegangen sind. Ein geringerer Anstieg der Umsätze führt bei einem ceteris paribus gleichen Anstieg der Kosten, beispielsweise in Form gestiegener Milchpreise, zu stärker sinkenden EBIT-Margen als in den anderen Vergleichsgruppen.

Tab. 2: Umsätze und deren Entwicklung der betrachteten Molkereien

Unternehmen	2016 (Mio. €)	2017 (Mio. €)	Ø (2010- 2017)	Δ 17 zu 16 (Mio. €)	Δ 17 zu 16 (%)	Δ 17 zu 10 (%)	Ø Wachst- tum p.a.
Hochland	1,194.1	1,445.9	1,202.8	251.8	21.1%	21.1%	4.6%
Zott	866.2	1,001.4	879.0	135.2	15.6%	15.6%	4.1%
+25% FrieslandCampina	11,001.0	12,110.0	10,756.1	1,109.0	10.1%	10.1%	4.4%
Arla	9,567.0	10,338.0	9,133.9	771.0	8.1%	8.1%	6.7%
Meggle	807.2	958.0	929.11	150.81	18.7%	18.7%	4.1%
Ø	4,687.1	5,170.7	4,580.2	483.6	14.7%	14.7%	4.8%
Ehrmann	708.7	767.1	710.6	58.5	8.2%	8.2%	4.0%
Käserei Champignon	327.4	354.5	345.5	27.1	8.3%	8.3%	2.3%
BMI	532.0	622.8	535.3	90.9	17.1%	17.1%	5.8%
Ø Goldsteig	411.7	496.2	444.4	84.5	20.5%	20.5%	4.8%
Uelzena	529.0	703.0	508.4	174.0	32.9%	32.9%	9.2%
DMK ²	5,064.5	5,795.6	5,089.8	731.2	14.4%	k.A.	5.5%
Ammerland	657.6	889.5	672.9	231.8	35.3%	35.3%	8.9%
frischli ⁴	428.8	573.4	449.2	144.6	33.7%	33.7%	6.1%
Ø	1,082.5	1,275.3	1,094.5	192.8	21.3%	22.3%	5.8%
Bayernland ¹	671.6	685.3	699.7	13.7	2.0%	k.A.	-3.4%
Rücker Wismar	132.1	171.5	183.6	39.5	29.9%	29.8%	-1.4%
-25% Hochwald	1,360.9	1,534.2	1,386.9	173.3	12.7%	12.7%	4.0%
Rücker Aurich	302.7	374.8	383.2	72.1	23.8%	23.8%	0.4%
OMIRA ³	459.8	k.A.	548.3	k.A.	k.A.	k.A.	-3.0%
Ø	585.4	691.5	640.3	74.6	17.1%	22.1%	-0.7%

¹ 2013-2017 ² 2012-2017 ³ 2010-2016 ⁴ Wirtschaftsjahr 1.4. bis 31.3.

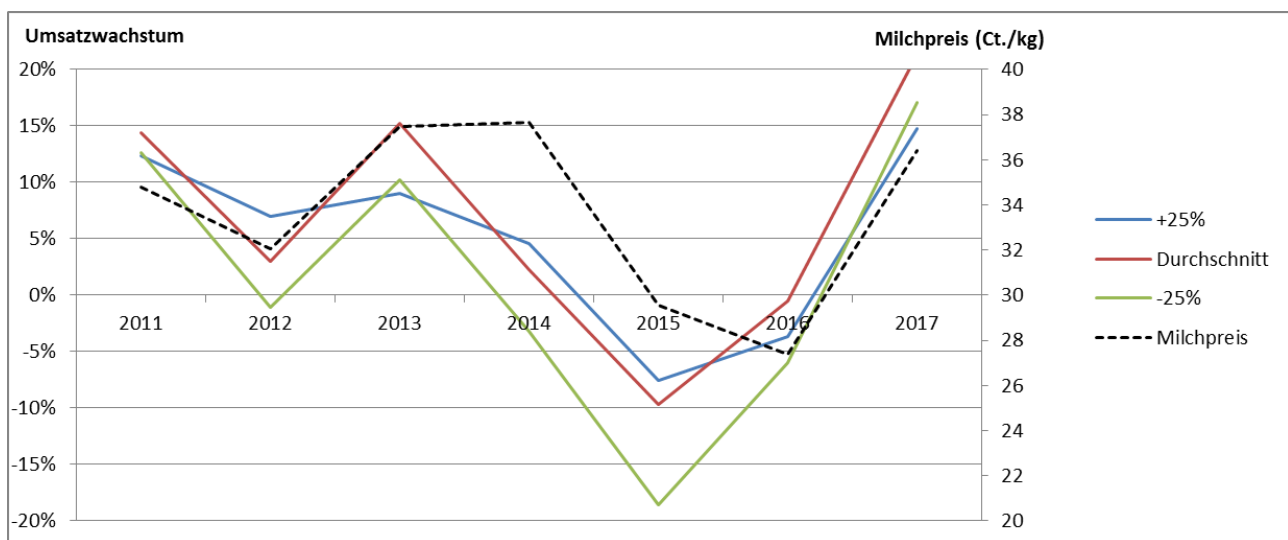
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BUNDESANZEIGER 2019, FRIESLANDCAMPINA 2011-2018, ARLA 2011-2018

Mit einem Anstieg von 35,3% stiegen die Umsätze bei der Molkerei Ammerland im Jahr 2017 am stärksten im Vergleich zum Vorjahr. Es folgen frischli mit einem Anstieg der Umsätze um 33,7% und Uelzena (+32,9%). Die geringsten Umsatzzuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete Bayernland mit einem Zuwachs von 2%. Mit deutlichem Abstand folgen Arla (+8,1%) und Ehrmann (+8,2%).

Über den gesamten Betrachtungszeitraum zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede beim durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum. Mit 5,8% lag das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum in der

Durchschnittsgruppe am höchsten, gefolgt von der +25% Gruppe mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 4,8%. Die Umsätze in der -25% Gruppe sanken im Durchschnitt jährlich um 0,7%. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass sich die Umsätze aufgrund fehlender Daten für das Unternehmen Bayernland auf den Zeitraum von 2013 bis 2017, die von OMIRA auf den Zeitraum von 2010 bis 2016 beziehen. Dieser Umstand beeinflusst das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum durch die hohen Umsätze in 2013 und niedrigen in 2016, bedingt durch das hohe Preisniveau in 2013 und das niedrige in 2016, negativ. Der Blick auf die anderen Vergleichsgruppen und Unternehmen zeigt allerdings, dass sich die Umsätze der Unternehmen in dieser Gruppe trotz dieser Umstände deutlich unterdurchschnittlich entwickelt haben. Eine Ausnahme bildet hier die Molkerei Hochwald, die sich mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 4% deutlich vom Rest der Gruppe abhebt.

Abb. 3: Entwicklung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahr in den Gruppen und des Milchpreises



Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BUNDESANZEIGER 2019, FRIESLANDCAMPINA 2011-2018, ARLA 2011-2018, EU KOMMISSION 2019

In Abbildung 3 wird deutlich, wie sehr das Preisniveau für Milch und Milchprodukte das Umsatzwachstum der Unternehmen beeinflusst. Dabei zeigt sich, dass die Entwicklung des Umsatzwachstums zwischen der Durchschnitts- und -25% Gruppe nahezu parallel verläuft, während das Umsatzwachstum der +25% Gruppe etwas weniger volatil über den Vergleichszeitraum hinweg ist.

Die Ergebnisse zeigen, dass es trotz der Rückgänge der EBIT-Margen bei dem Großteil der Unternehmen dennoch erhebliche Unterschiede in der absoluten Höhe der EBIT-Margen und damit der Ertragskraft zwischen den Unternehmen gibt. Diese Unterschiede bei der Ertragskraft der einzelnen Unternehmen zeigt die Bedeutung der strategischen Positionierung der einzelnen Unternehmen, beispielsweise in Hinblick auf die Internationalisierungsstrategie, die Markenpolitik, und das Produktspektrum. Andere, unternehmensindividuelle Faktoren, die die Ertragskraft beeinflussen sind von außen aufgrund der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit von Daten nur schwer zu ermitteln und zu bewerten, werden aber in vielen Fällen auch eine wichtige Rolle spielen.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen